(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung

Nr. 158. Dienstag, den 10. Juli 1900.

Auferstehung.

Von Graf **Leo N. Tolstoi.**

Deutsch von Wilhelm Thal.

(Nachdruck verboten.)

80. Fortsetzung.

„Sind Sie denn mit Ihrem Schicksal nicht zufrieden?"

„Ich?" rief sie, gleichsam verblüfft, wie man überhaupt solch eine Frage stellen konnte. „Ja, ich bin es auch. Doch stets lebt in mir ein nagender Wurm, und ich muß Anstrengungen machen, um ihn mit Erde zuzuschütten."

„Sie dürfen ihn nicht zuschütten, Sie müssen auf diese Stimme hören, die in Ihnen spricht," sagte Nechludoff vollständig unterjocht.

Häufig erinnerte sich Nechludoff in der folgenden Zeit mit tiefer Scham dieser ganzen Unterredung; häufig litt er darunter, wenn er die Miene ehrfurchtsvoller Aufmerksamkeit wieder vor sich sah, mit der Mariette ihm zugehört, als er ihr dann seine Besuche im Gefängniß und seine Eindrücke im Verkehr mit den Bauern erzählt hatte.

Als die Gräfin in den Salon zurückkehrte, unterhielten sich Mariette und Nechludoff wie intime Freunde, die nur sich inmitten einer fremden und feindseligen Menge verstehen. Sie unterhielten sich von der Ungerechtigkeit der Machthaber, von den Leiden der Schwachen und dem Elend des Volkes; doch in Wirklichkeit unterhielten sich ihre Augen trotz des Gemurmels der Worte von einem ganz anderen Gegenstand. „Wirst du mich lieben können?" fragten Mariettes Augen. „Ich werde es können," erwiderten die Augen des jungen Mannes.

Bevor sie ging, sagte Mariette noch zu Nechludoff, wie sehr sie sich freuen würde, ihm bei seinen Plänen zu dienen, und bat ihn, sie auf jeden Fall am nächsten Abend in ihrer Loge im Theater aufzusuchen, indem sie ihm versicherte, sie hätte in „einer höchst wichtigen Angelegenheit" mit ihm zu sprechen.

„Wer weiß, wann wir uns dann wiedersehen," sagte sie seufzend, und richtete ihre Blicke auf ihre mit Ringen bedeckte Hand. „Es ist also abgemacht, Sie kommen, nicht wahr?"

Nechludoff versprach zu kommen.

In dieser Nacht blieb Nechludoff sehr lange in seinem Bett liegen, ohne einschlafen zu können. Jedesmal, wenn er sich an die Maslow, die Verwerfung ihrer Berufung, seinen Plan, ihr überallhin zu folgen, und die Art, wie er auf seine Güter verzichtet hatte, erinnerte, sah er, wie sich gleichsam wie eine Antwort auf diese Gedanken, die feine und reizende Gestalt Mariettes vor ihm aufrichtete, und er hörte, wie seufzend zu ihm sagte: „Gott weiß, wann wir uns wiedersehen werden!" Und wieder sah er ihr Lächeln; er sah es so deutlich und lebhaft, daß er selbst in der Nacht zu lächeln anfing. Unwillkürlich fragte er sich, ob er ein Recht gehabt, die Verpflichtung einzugehen, nach Sibirien zu reisen und sich seines ganzen Vermögens zu berauben.

Als er gegen Morgen endlich einschlafen konnte, verfiel er in jenen dumpfen, schweren Schlummer, wie früher, wenn er die Nächte beim Kartenspiel zugebracht.

* * *

Das erste Gefühl Nechludoffs, als er am nächsten Morgen erwachte, war die unklare Empfindung, am vorigen Tage eine häßliche Handlung begangen zu haben. Er sammelte seine Erinnerungen, eine häßliche Handlung hatte er nicht begangen, aber häßliche Gedanken hatte er gehabt, was in seinen Augen noch schlimmer war. Entsetzt fragte sich Nechludoff, wie er bloß, wenn auch nur auf einige Minuten, solchen Gedanken sein Ohr hätte leihen können. So neu und schwierig sein Entschluß ihm auch war, er wußte doch, das Leben, das sich für ihn daraus ergeben würde, wäre das einzig mögliche für ihn. Und so leicht es auch für ihn gewesen wäre, zu seinem alten Leben zurückzukehren, er wußte doch, das wäre für ihn mit dem Ende des Lebens gleichbedeutend gewesen. Sein Zögern vom vorigen Tage machte auf ihn nur den Eindruck, wie die letzten faulen Bewegungen des erwachenden Menschen, der sich noch in seinem Bette reckt und wieder unter die Decken kriecht, während er doch weiß, daß der Augenblick gekommen ist, da er sich zu einer guten und wichtigen Angelegenheit erheben muß.

Schnell stand er auf und begab sich nach der Straße, in der die Mutter der Tschustoff wohnte.

Die Wohnung der Tschustoffs befand sich im zweiten Stock. Nach den Angaben des Portiers schritt Nechludoff durch dunkle Gänge, kletterte eine düstere und anstrengende Treppe hinauf und trat in eine zu stark geheizte Küche, die ein unerträglicher Geruch von schlechtem Fett erfüllte. Eine alte Frau stand mit aufgekrempten Aermeln, eine Schürze umgebunden und eine Brille auf der Nase, am Heerde und mischte etwas in eine Kasserole.

„Was wünschen Sie?" fragte sie mit mißtrauischer Stimme, über ihre Brille blickend.

Doch Nechludoff hatte kaum seinen Namen genannt, als das Gesicht der alten Frau bereits den Ausdruck etwas schüchternen Vergnügens angenommen hatte.

„Ach, Fürst!" rief sie, die Hände an der Schürze abtrocknend, „wie gütig von Ihnen, daß Sie diese dunkle Treppe hinaufgestiegen sind! Sie, unser Wohltäter! Ich bin ihre Mutter, Sie sind unser Retter," fuhr sie fort, indem sie sich bemühte, Nechludoffs Hand, die sie in der ihrigen hielt, an ihre Lippen zu drücken. „Ich habe mir erlaubt, Sie gestern aufzusuchen. Meine Schwester hatte darauf bestanden, ich sollte es thun. Meine Tochter ist hier, hier entlang, bitte folgen Sie mir."

Sie führte Nechludoff durch eine enge Thür in einen kleinen schlecht erleuchteten Gang und versuchte dabei fortwährend, ihre Haare aufzustecken oder ihre nachlässige Kleidung in Ordnung zu bringen.

„Meine Schwester, die Kornilowa ..." sagte sie, „Sie haben jedenfalls von ihr gehört, sie war in eine Geschichte verwickelt . . . eine sehr intelligente Person." Mit diesen Worten öffnete sie eine Thür, die auf den Gang führte und ließ Nechludoff in ein kleines Zimmer treten, in welchem ein untersetztes junges Mädchen in einer gestreiften Kattunblouse, mit blonden, leichtgewellten Haaren, die ein rundes, äußerst blasses Gesicht umgaben, auf einem Divan saß.

„Lydia, der Fürst Nechludoff hat geruht. . ."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Die Krypten des Vatikan. Der Kongreß für christliche Archäologie, der vor Kurzem in Rom tagte, hat, den „Daily News" zufolge, an den Papst Leo XIII. eine Petition gerichtet des Inhalts, daß die Krypten des Vatikans für wissenschaftliche Forschungen zugänglich gemacht werden möchten. Unter der Basilika von St. Peter liegt eine lange Flucht von Gallerien und eine unterirdische Kirche, die für die Wissenschaft und Kunst außerordentlich werthvolle Schätze enthält. Dort befindet sich auch in einer Art von düsterem Keller das große monumentale Granitgrab Kaiser Ottos II. und eine Anzahl Statuen von Bischöfen und andere Meisterwerke von der Hand Ghibertis, ferner eine Serie von Basreliefs, die dem berühmten Bildhauer Mino la Fiesole zugeschrieben werden. Alle diese zahlreichen und einzigartigen Schätze der italienischen Kunst sind nicht nur dem großen Publikum verborgen, sondern auch Künstlern und Gelehrten ist der Zugang verschlossen. Bisher hat Niemand Zutritt zu diesem unterirdischen päpstlichen Museum erhalten, es sei denn, daß er einen vom Papst eigenhändig unterschriebenen Erlaubnißschein besaß. Es ist zu hoffen, daß Papst Leo XIII., der bereits mit den strengen Traditionen seiner Vorgänger gebrochen hat, mit diesen ungenutzt daliegenden Kunstschätzen ebenso großmüthig verfahren wird, wie mit den kostbaren Büchern und Manuskripten, die im Besitz des päpstlichen Stuhls sind.

Ein Sohn des Freiheitskämpfers Robert Blum, der Leipziger Stadtbauinspektor Richard Blum, wurde von der dortigen Strafkammer wegen Wechselfälschungen in 134 Fällen zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wegen antisemitischer Ausschreitungen, veranlaßt durch den Konitzer Mord, werden sich am heutigen Montag 23 Personen vor dem Schwurgericht zu Stolp in Pommern zu verantworten haben. Die Anklage lautet auf Aufruhr, Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, Widerstand gegen die Staatsgewalt, groben Unfug u. s. w.

Der Vermögenszuwachs der amerikanischen Universitäten ist ein geradezu enormer. In ein und derselben Wochenausgabe der New Yorker „Sciencs", die alle derartigen Neuigkeiten zusammenstellt, sind Summen von insgesammt etwa sechs Millionen Mark genannt, die verschiedenen wissenschaftlichen Instituten von Privatleuten geschenkt worden sind. Die diesmalige Liste ist besonders hoch, aber es vergeht wohl keine Woche, in der nicht die genannte Zeitschrift über Schenkungen von einigen hunderttausend Dollars zu berichten hat. Aus den Mittheilungen sei hervorgehoben, daß in Rochester demnächst eine Universität für Frauen eröffnet werden wird, nachdem die erforderliche Summe von zweihunderttausend Mark beinahe vollständig vorhanden ist.

Eine schöne Aufgabe hat das Direktorium der akademischen Lesehalle in Berlin sich gestellt. Dieses hat beschlossen, eine Geldsammlung für die Hinterbliebenen der in China Gefallenen zu veranstalten.

Neue Moden.

Sehr interessiren wird unsere Leserinnen, wie die Pariser Correspondentin der „Modenwelt" und „Illustrirten Frauenzeitung" in der demnächst erscheinenden Nummer vom 15 Juli sich über die Mode während der Weltausstellung ausspricht:

Paris. Daß auf einer Weltausstellung in Paris die Moden-Industrie eine große Rolle spielt, ist selbstverständlich. Es ist denn auch in den Berichten viel zu lesen von der „berückenden Pracht" der ausgestellten Toiletten, von der phantastischen Mannigfaltigkeit der Formen, den prächtigen Farben, den in ihrer Complicirtheit kaum zu entwirrenden Garnituren! Derjenige, der in diesen Ausstellungs-Objekten aber den wirklichen Pariser Geschmack zu finden glaubt, ist auf ganz falschem Wege! All' diese sensationellen Herrlichkeiten sind



Sport-Kleid mit Blendenbesatz. Morgenjacke mit Kragen-Garnitur.

in ihrer Wirkung auf die étrangers berechnet, wie die Eingeweihten sich mit einem ganz leisen feinen Lächeln zuflüstern. Dieses Lächeln ist nicht sehr schmeichelhaft für die étrangers, denn es soll soviel heißen, als „unseren eleganten Frauen würde es ja garnicht einfallen, diese in der Farbe viel zu schreienden, in Form und Ausstattung viel zu überladenen Dinge zu tragen, aber Euch fehlt ja das richtige Verständniß für discrete ruhige Farbenwirkung, für den Reiz der einfachen einheitlichen Linie für — den Styl in der Mode endlich." Als Beweis, daß uns deutschen Frauen dieses Verständniß durchaus nicht fehlt, gehen wir ziemlich kühl an diesen complicirten Kunstwerken vorüber, und sehen uns lieber die Pariserin selbst an.

In täglich wechselnden Straßen- und Sommer-Toiletten, immer reizvoll und interessant in ihrer Eigenart sich zu kleiden, erscheint sie auf dem Ausstellungs-Terrain. Viel lichtgraue Töne in weichen, schmiegsamen Wollstoffen werden getragen,



Kleid mit reichem Guipure-Besatz.

Blouse und Rock correspondirend in schmale Rockfalten gesteppt, die im Rock unterhalb des Kniees locker ausfallen; die breite Schlußfalte im Rücken sieht man hier weniger, — häufig tritt der Rock nach wie vor hinten glatt zusammen.



Schutzhut mit Kirschenzweig.

Die Gürtel haben meist hohe Miederform und sind von leuchtender abstechender Farbe. Die Farbe des Gürtels oder Halskragens aber muß mit dem Hut oder seiner Garnitur correspondiren. So erschien zu einer sehr feinen lichtgrauen Toilette mit breitem lila Sammetgürtel der hellgraue Toque-Hut mit grauem Tüll, Stahl und Veilchen garnirt. Auch blaue und schwarze Tuchkleider sind sehr beliebt, mit Tressen und weißen Steppnähten geziert.

Sehr reizend war eine Toilette aus feinstem weißen Battist mit Valenciennes-Einsätzen und -Spitze über lichtgrüner, weicher Seide, dazu Gürtel und Kragen von hellgrünem Taffet. Für die jungen Mädchen bevorzugt man weiße kurze Tuchjacken, auch zum farbigen Kleide, und, unter den Hüten, Schäferhüte, ganz leicht, meist vorn hochgeschlagen mit Blüthe oder Kranz hier angebracht.

Ueberall beschränkt man sich auf wenig Farben: Zum einfarbigen Kleide eine leuchtende Seiden-Toque, — gern in Türkisblau oder Mohnroth, zum farbigen Kleid vielfach direct schwarze Schäferhüte mit Federschmuck. Unter den Blüthen stehen Schneeballen mit in erster Reihe. Stoffwindungen in vielen weichen Pastell-Tönen sind als Hut-Garnitur sehr beliebt zur beigefarbigen Straßen-Toilette, die immer noch eleganter wirkt als die graue und meist mit gelblichen Spitzen garnirt erscheint.

Nicht jede Dame bindet sich hier an die Mode der hohen Kragen, sondern jede trägt, was ihr steht und was ihre Schönheit zur Geltung bringt. So sah ich gestern eine Nichte Piquard's, deren Kopf von einem feinen Hälschen getragen wird, in einem türkisfarbigen Musselin-Kleide mit schwarzen



Kleid mit Shawlkragen. Radfahr-Anzug.

Sammetbändchen, das vorn und hinten einen kleinen spitzen Ausschnitt zeigte.

Die ausführlichen technischen Beschreibungen zu den hier im Kleinen wiedergegebenen Illustrationen, wie die Schnitte zu denselben, sind in den genannten Nummern der „Illustrirten Frauen-Zeitung" und „Modenwelt" enthalten.

Die Greifswalder juristische Fakultät hat den Universitätsprofessor Dr. Bernhard Kübler, Oberlehrer am Askanischen Gymnasium in Berlin, zum Ehrendoktor ernannt, in Würdigung der Verdienste, die er sich um die Rechtswissenschaft, besonders durch die Herausgabe eines zweibändigen Wörterbuches der römischen Rechtswissenschaft, erworben hat.

Von einem merkwürdigen Eisenbahnunfall schreibt man aus London: Gerade bevor der Schnellzug der Nordwestbahn die Station Carnforth Junction erreichte, fiel ein schwerbeladener Postwagen von der Rampe herunter auf die Schienen, auf denen der Zug heranbrauste. Der Postbeamte war nicht in der Lage, den Wagen schnell genug zu entfernen, als der Zug mit einer Geschwindigkeit von 75 Km. in der Stunde, durch die Station fuhr. Der Wagen wurde buchstäblich zu Staub zertrümmert, Die Postsäcke waren gar nicht wieder zu erkennen und Briefe und Packete wurden ebenfalls in kleine Stücke gerissen. Es war geradezu ein Wunder, daß der Schnellzug nicht entgleiste. Theile von Briefen und Packeten wurden noch eine Meile hinter der Station gefunden. Verletzt wurde Niemand.

In Ostafrika hat sich eine Metzelei abgespielt. Nach Berichten aus Dschibuti haben die Somalis zwei Posten an der im Bau begriffenen Eisenbahn angegriffen. 8 Italiener, ebenso viel Abbessynier und 2 Griechen wurden niedergemacht. Die Somalis sind ein abessynischer Volksstamm in Ostafrika. Die Nordküste des Landes gehört den Briten, die Ostküste den Italienern.

Zu 15 Jahren Zuchthaus wurde nach der „Post" der Musketier Sebatzka von der 2. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 58 vom Glogauer Kriegsgericht verurtheilt. S. hatte eine Dienstmagd mit dem Seitengewehr ermordet.

Kunst und Wissenschaft.

Aachen. Die Vorarbeiten für die 72. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Aachen. sind jetzt schon soweit gediehen, daß das allgemeine wissenschaftliche Programm feststeht Montag, den 17. September findet eine allgemeine Sitzung statt, in welcher ein Ueberblick über die Fortschritte der Naturwissenschaften und der Medicin im 19. Jahrhundert von hervorragenden Vertretern der Einzelfächer gegeben wird. — Eine zweite allgemeine Sitzung findet Freitag, den 21. September statt, in welcher einige zur Zeit die wissenschaftliche Welt bewegende Fragen besprochen werden: 1. Julius Wolff-Berlin. Ueber die Wechselbeziehungen zwischen Form und Funktion der einzelnen Gebilde des Organismus (mit Demonstrationen). 2. E. von Drygalski-Berlin. Plan und Aufgaben der deutschen Südpolarexpedition. 3. D. Hansemann-Berlin. Einige Zellprobleme und ihre Bedeutung für die wissenschaftliche Begründung der Organtherapie. 4. Holzapfel-Aachen Ausdehnung und Zusammenhang der deutschen Steinkohlenfelder. Mittwoch den 19. September tagen die medicinische und die naturwissenschaftliche Hauptgruppe getrennt. In der medicinischen Hauptgruppe wird über den heutigen Stand der „Neuronenlehre" in anatomischer, physiologischer und pathologischer Beziehung von den Herren Verworn-Jena und Nissl-Heidelberg ausführlich referirt. Die übrige Zeit ist der Arbeit in den 38 Abteilungen vorbehalten. Es sind schon über 300 Vorträge dazu angemeldet. Gleichzeitig tagt eine Reihe wissenschaftlicher Vereine: Die 5. Jahresversammlung des Vereins abstinenter Aerzte, der Verein für Schulhygieine u. A. In Verbindung mit der Naturforscherversammlung findet eine Ausstellung physikalischer, chemischer und medecinischer Präparate und Apparate statt.

Für die Redaktion verantwortlich: Curt Plato in Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Sonnabend, den 7. Juli 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 761—764 Gr. 157 M. bez.
inländisch bunt 734—737 Gr. 146 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
transito grobkörnig 729 Gr. 107 M. bez.
transito feinkörnig 702—744 Gr. 97—98 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 638 Gr. 111½ M. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Pferde- 116 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 85—97 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 3,97—4,02½ M. bez.
Roggen- 4,70—4,80 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 7. Juli 1900.

Weizen 140—152 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 136—142 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 120—129 Mk. — Braugerste nom. b. 135 Mk., feinste, über Notiz.

Hafer 130—135 Mk.

Futtererbsen nominell ohne Preis. Kocherbsen 140—150 Mk.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. Ziehung am 7. Juli 1900. (Vorm.)
(Schluß.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

89 206 43 7828 64 **1**038 540 64 90 604 719 854 994 **2**009 149 244 346 431 74 606 965 **3**032 94 354 445 518 614 73 85 720 816 (100) **4**142 398 501 71 716 **5**017 357 433 619 713 811 **6**215 460 97 533 745 60 74 **7**003 422 619 748 **8**170 294 (100) 330 60 441 56 85 523 68 828 **9**006 108 264 490 521 62 90 915 52

10370 560 862 95 **11**251 431 91 717 48 817 **12**149 57 201 19 326 417 20 610 11 22 76 99 731 914 **13**084 104 77 265 367 470 531 697 **14**076 204 381 645 92 973 (150) **15**019 52 411 540 648 763 (150) 91 812 46 97 918 89 **16**273 457 70 600 88 710 89 90 **17**031 888 971 **18**305 517 632 44 52 882 **19**028 144 261 82 743 832 908 16

20053 67 480 602 787 941 **21**265 94 **22**146 92 499 544 51 76 702 850 917 28 **23**038 262 68 310 94 436 555 77 603 33 723 **24**229 (100) 327 48 408 623 80 730 **25**031 58 171 231 459 559 **26**068 244 302 57 95 439 875 **27**051 444 757 843 (100) **28**298 318 443 610 29 67 99 **29**046 244 636 99 816 905 20

30244 302 548 716 823 **31**425 686 96 721 40 880 995 **32**327 439 857 904 79 96 **33**006 56 166 237 371 488 611 33 736 863 929 85 **34**200 6 357 608 706 63 856 911 31 55 **35**123 74 506 46 658 702 66 882 **36**025 224 362 67 471 989 **37**288 (200) 469 628 34 943 **38**014 838 86 **39**104 451 630 730 86

40010 56 600 **41**084 156 249 752 **42**182 498 520 782 962 **43**237 477 (100) 521 621 67 822 918 **44**139 261 486 592 743 (100) 831 39 **45**049 107 31 69 (100) 309 76 423 614 67 859 **46**231 68 508 46 833 957 **47**029 52 62 75 426 40 **48**003 201 (150) 392 507 (100) 69 676 856 72 (100) 925 28 **49**102 93 299 380 910

50172 (150) 370 90 421 503 644 723 874 905 **51**003 19 212 53 352 496 510 86 750 89 858 **52**034 (200) 106 59 61 317 454 628 (100) 964 **53**038 56 75 87 181 463 668 727 **54**070 172 236 49 331 804 83 96 **55**058 141 (100) 83 394 412 506 752 **56**021 83 136 271 83 338 436 94 937 62 74 **57**035 116 47 53 291 320 489 90 677 861 975 **58**110 95 254 574 754 956 99 **59**025 158 212 93 302 48 81 423 622 850 70 952

60258 85 313 22 468 **61**175 232 443 577 (100) 866 **62**137 61 291 408 558 (200) 614 747 **63**082 740 54 887 **64**000 142 257 437 939 **65**178 342 423 520 745 90 896 **66**271 456 872 922 **67**330 422 25 712 40 (150) **68**105 294 551 721 76 943

70215 331 430 56 551 710 90 **71**139 **(1000)** 340 461 708 804 62 **72**081 159 78 384 406 48 71 544 742 857 998 **73**016 60 570 728 894 **74**016 47 225 927 51 78 **75**152 340 432 943 88 **76**962 306 500 605 987 **77**107 442 45 570 (150) 730 52 97 **78**093 217 384 96 (100) 767 999 **79**136 346 50 (150) 447 578 720 881 999

80052 163 204 375 439 829 (150) **81**000 111 250 565 944 **82**141 245 545 671 90 960 **83**043 62 164 504 600 732 53 848 (150) **84**045 112 283 377 483 518 867 92 **85**402 28 721 874 **86**431 507 631 820 984 **87**030 115 398 454 62 85 706 814 91 937 **88**020 74 635 852 **89**059 276 334 690 838 918 64

90034 197 229 348 480 506 763 985 **91**095 151 70 202 (100) 58 304 73 82 441 50 567 662 **92**073 657 58 **93**413 964 **94**038 128 42 (100) 46 464 545 602 (100) 776 984 99 **95**365 413 575 611 51 846 (100) 975 **96**076 94 121 22 263 84 528 78 680 719 967 **97**011 145 (200) 57 72 329 687 95 702 **98**369 421 539 709 **99**187 213 349 50 449 66 501 636 989 (100)

100157 71 724 63 849 968 **102**068 377 416 637 740 962 **103**004 98 160 233 422 78 523 826 **104**005 105 76 559 686 757 **105**214 406 665 777 953 75 **106**140 60 596 634 717 79 849 (500) 924 **107**036 680 782 986 **108**202 (100) 301 13 457 551 678 908 **109**246 (300) 49 674 (100) 79 761 880 92

110199 404 882 **111**138 297 609 (100) 718 967 **112**060 359 89 546 **113**288 304 14 576 947 **114**035 121 75 392 849 **115**377 (100) 579 666 **116**454 700 36 61 855 953 **117**104 22 297 503 30 606 769 84 952 80 **118**181 (200) 275 344 429 701 972 **119**076 342 85 608 98

120028 260 398 465 545 665 71 700 43 803 73 **121**156 241 99 329 61 621 893 949 (150) **122**014 58 186 628 **123**069 157 281 389 420 79 **124**021 189 95 389 463 587 724 (100) 68 **125**001 9 799 (100) 906 **126**056 107 412 713 93 **127**172 475 606 712 899 900 **128**003 168 426 590 614 771 917 **129**012 44 103 464 525 (100) 730

130375 76 476 **131**316 23 439 558 758 **132**307 30 525 39 53 95 931 44 (200) 48 **133**059 308 519 60 638 890 **134**016 184 309 60 486 580 **135**102 425 557 99 707 846 **136**196 277 (100) 87 443 44 804 **137**019 (100) 462 691 **138**000 326 422 699 **139**087 88 139 41 90 201 433 575 93 701 846 (300)

140130 79 336 507 22 96 600 999 **141**234 390 507 **142**055 145 280 533 652 (100) 772 **143**024 228 316 53 400 19 501 698 775 **144**084 121 33 254 347 787 **145**132 223 489 772 961 **146**110 78 559 654 709 23 29 56 **147**355 57 617 **148**058 187 248 (500) 93 515 48 647 **149**057 279 314 452 68 79 623 733 94 (100) 869

150096 239 581 664 984 **151**549 68 80 833 909 13 78 **152**958 191 351 644 772 829 **153**117 674 833 905 **154**087 123 295 392 427 79 554 609 87 811 **155**124 65 246 57 335 758 77 98 886 **156**267 362 900 **157**482 814 927 81 **158**255 97 377 527 805 15 **159**100 68 489 522 58 80 640 51 76 84 982

160561 631 894 921 **161**242 92 318 48 493 597 862 **162**097 419 566 701 50 800 17 **163**150 262 83 383 (100) 539 46 687 796 **164**151 74 94 305 26 823 **165**055 (100) 907 66 76 **166**264 794 **167**250 (200) 69 518 82 600 90 830 **168**030 144 981 **169**003 22 421 41 515 886 925

170185 204 80 386 608 737 807 **171**196 490 655 **172**028 32 (100) 77 252 534 815 **173**004 91 151 68 221 92 353 62 457 (100) 563 640 792 811 **174**169 305 41 78 442 535 68 627 744 942 **175**156 57 566 794 982 **176**010 100 87 254 619 40 744 (100) 50 72 912 **177**053 209 367 552 784 946 **178**377 570 971 **179**242 385 419 544 722 953

180537 86 **181**027 67 107 26 65 84 255 408 79 (150) 596 714 78 968 69 **182**004 80 126 341 91 644 724 91 842 55 71 **183**028 347 471 538 717 49 **184**022 212 395 463 710 837 (100) **185**065 132 (100) 61 349 712 50 858 926 31 **186**080 210 390 440 59 (100) 501 75 647 732 48 847 76 **187**029 51 86 424 579 83 749 **188**171 303 86 600 39 877 **189**273 719 36 817

190098 104 303 27 417 83 522 75 616 **191**021 22 181 (100) 216 21 980 **192**038 111 63 241 92 645 991 **193**011 40 156 66 73 344 (100) 462 851 946 (100) **194**214 57 353 440 89 797 **195**130 46 279 470 95 773 81 **196**105 341 741 76 849 73 89 **197**030 66 375 455 83 671 **198**001 263 406 634 (500) 39 97 773 **199**156 598 710 802 950 62 90

200046 276 303 48 (500) 714 27 855 78 **201**201 21 90 365 433 512 701 77 824 **202**120 923 72 94 **203**161 204 326 436 58 570 989 **204**107 268 393 560 662 856 **205**056 (300) 228 323 644 764 **206**318 48 432 56 854 **207**329 519 61 88 604 15 **208**012 305 17 575 702 **209**000 54 459 541

210396 844 927 **211**088 248 69 379 (150) 81 (100) 403 555 734 **212**003 53 442 93 528 32 734 842 45 78 900 **213**195 242 359 503 673 729 543 75 **214**094 715 **215**254 442 91 654 (150) 795 954 76 **216**052 62 142 241 363 74 442 598 711 48 (150) 63 838 44 69 **217**004 72 (100) 90 259 89 546 842 933 **218**072 97 171 354 442 511 28 65 (500) 869 836 (150) 71 913 **219**168 375 449 586 617 886

220131 398 545 (100) 787 833 976 **221**036 535 624 33 895 922 **222**046 387 405 36 501 672 860 **223**098 113 383 525 (100) 93 (100) 671 729 968 **224**058 124 (100) 95 291 426 549 83 660 85 716 999 **225**018 496 606

Die Ziehung der 2. Klasse der 203. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie beginnt am 11. August 1900.

Wasserleitung.

Da in letzterer Zeit Seitens der Hausbesitzer wiederum vielfach Gesuche um Ermäßigung des Wasserzinses für infolge von **Rohrbrüchen unverbraucht abgeflossenes Wasser** an uns gerichtet worden sind, so machen wir hiermit wiederholt bekannt, daß derartige Gesuche nur dann berücksichtigt werden können, wenn der Hausbesitzer oder dessen Vertreter **vor dem Beginn der Reparatur** der schadhaften Leitung rechtzeitig die Wasserwerks-Verwaltung in Kenntniß setzt, damit von dieser die Ursache des Rohrbruchs an Ort und Stelle festgestellt werden kann. In anderm Falle ist eine Ermäßigung des Wasserzinses ausgeschlossen. Ferner wird bei den nach dem Raumtarif aufgestellten Wasserzins-Rechnungen oft in den diesbezüglichen Gesuchen der Einwand erhoben, daß in den betreffenden Häusern eine Anzahl Wohnungen längere Zeit unbewohnt sind. Soll eine ausnahmsweise Bewilligung des Wasserzinserlasses stattfinden, so hat der betreffende Hausbesitzer in jedem Falle einen dahingehenden Antrag stets **vor der Wasserstandsaufnahme** an uns zu richten.

Besonders wird die Reinhaltung der Wassermesserschächte empfohlen und vor den in letzter Zeit vielfach vorkommenden Beschädigungen der Wasseruhren, wie Abreißen der Deckel, Zertrümmern der Gläser, Verrosten des Zifferblattes u. s. w. dringend gewarnt, widrigenfalls außer den zu zahlenden Instandsetzungskosten auch eine Bestrafung lt. § 2 der bezügl. Polizei-Verordnung eintreten wird.

Thorn, den 4. Juli 1900

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Thorn zustehende Fährgerechtigkeit über die Weichsel soll vom 1. Januar 1901 ab bis zum 31. Dezember 1905, also auf 5 Jahre, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Fährgerechtigkeit ist eine ausschließliche, und zwar bildet die Fähre die kürzeste Verbindung zwischen der Stadt und dem auf dem anderen Weichselufer liegenden Haupt- und Güterbahnhof Thorn nebst den Beamtenhäusern, ferner die beiden Flußbadeanstalten und der 2500 Einwohner zählenden Stadt Podgorz und einer Anzahl ländlicher Ortschaften.

Der grundsätzliche Fahrpreis für Personen beträgt 5 Pf. für eine Ueberfahrt.

Zur Uebernahme der Pacht sind 2 gute Dampfer von je mindestens 80 Personen, von denen der eine in Reserve steht, nothwendig und Seitens des Fährpächters zu stellen.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission, und es sind die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote bis **Sonnabend, den 21. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr** in unserem Bureau I verschlossen einzureichen. Die Eröffnung findet zu der angegebenen Zeit in dem Amtszimmer des **Herrn Stadtkämmerers, Rathhaus 1 Tr.**, statt.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch gegen 1,60 Mark Schreibgebühren von dort bezogen werden. Sie müssen vor der Eröffnung der Gebote durch Unterschrift vollzogen oder durch besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Bietungskaution beträgt 600 Mark.

Thorn, den 8. Juni 1900.

Der Magistrat.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.